

Impressum

rausch – Wiener Zeitschrift für Suchttherapie

Wissenschaftliche Herausgeber

Prim. Univ. Prof. Dr. Michael Musalek
musalek@me.com
Univ. Doz. Dr. Martin Poltrum
m.poltrum@philosophiepraxis.com
Dr. Oliver Scheibenbogen
office@scheibenbogen.at

Wissenschaftlicher Consultant

Dr. Martin Tauss
mtauss@kabelplus.at

Herausgebende Institutionen

Institut für Sozialästhetik und psychische Gesundheit –
Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien
Stiftung Anton Proksch-Institut Wien

Chefredakteur

Univ. Doz. Dr. Martin Poltrum
m.poltrum@philosophiepraxis.com

Redakteure

Dr. Thomas Ballhausen
t.ballhausen@gmail.com
Mag. Irene Schmutterer
irene.schmutterer@goeg.at

Bildredaktion

Sonja Bachmayer
ikarus711@hotmail.com

Verlag

Pabst Science Publishers
Eichengrund 28 · D-49525 Lengerich
Tel. +49 (0)5484 308 · Fax +49 (0)5484 550
www.pabst-publishers.de
www.psychologie-aktuell.com

Nachrichtenredaktion, verantw.

Wolfgang Pabst
wp@pabst-publishers.com

Administration

Silke Haarlamert
haarlamert@pabst-publishers.com

Herstellung

Bernhard Mündel

Urheber- und Verlagsrechte

Diese Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Haftungsausschluss: Der Inhalt jedes Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, jedoch sind Fehler nicht vollständig auszuschließen. Aus diesem Grund übernehmen Autoren, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben, Hinweise und Ratschläge. Die nicht besonders gekennzeichnete Nennung von geschützten Warenzeichen oder Bezeichnungen lässt nicht den Schluss zu, dass diese nicht marken- oder patenschutzrechtlichen Bestimmungen unterliegen. Abbildungen dienen der Illustration. Die dargestellten Personen, Gegenstände oder Sachverhalte müssen nicht unbedingt im Zusammenhang mit den im jeweiligen Artikel erwähnten stehen.

Für unverlangt eingesandte Texte, Materialien und Fotos wird keine Haftung übernommen. Eine Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge erfolgt nur bei Erstattung der Versandkosten. Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte zu bearbeiten, insbesondere zu kürzen, und nach eigenem Ermessen zu ergänzen, zu verändern und zu illustrieren. Zur Rezension übersandte Medien werden nicht zurückgesandt.

Abonnement und Bestellservice

rausch erscheint 4x jährlich und kann direkt über den Verlag oder eine Buchhandlung bezogen werden.

Bezugspreise:

Jahresabonnement: Inland 50,- Euro,
Ausland 50,- Euro; Einzelausgabe: 15,- Euro.
Preise inkl. Versandkosten und MwSt.

Bankverbindung:

IBAN: DE90 2658 0070 0709 7724 07
BIC: DRESDEFF265

Bestellservice:

haarlamert@pabst-publishers.com
Tel. +49 (0)5484 97234 · Fax +49 (0)5484 550

Bezugsbedingungen: Soweit im Abonnementsvertrag nichts anderes vereinbart wurde, verpflichtet der Bezug zur Abnahme eines vollständigen Jahresabonnements (4 Ausgaben). Kündigung des Abonnements unter Einhaltung einer Frist von 30 Tagen jeweils zum Jahresende. Im Falle von Lieferhindernissen durch höhere Gewalt oder Streiks entstehen keine Rechtsansprüche des Abonnenten an den Verlag.

Umschlagbild:

© Sonja Bachmayer, www.somoflo.at

rausch

Wiener Zeitschrift für Suchttherapie

7. Jahrgang · Heft 1-2018

Themenschwerpunkt:

Mehr als abhängig Substitutionstherapie als integrierte Versorgung

Gastherausgeber:

Chaim Jellinek, Gabriele U. Bellmann & Bernd Westermann

Inhalt

- 3 Editorial
Bernd Westermann
- 4 Einführung zu den Hintergründen dieser (Wieder-)Begegnung
Bernd Westermann
- 8 Wir treten das Erbe an – natürlich!
Andreas Freese & Antje Matthiesen
- 9 Nicht aufgeben! Es gibt immer wieder noch bessere Lösungen
Werner Schütze
- 13 „Einfach ganz pragmatisch – aber dann schlüssig!“
Thomas Wallimann-Sasaki
- 19 Individuelle Sucht und kranke Gesellschaft
Ellis Huber
- 28 Impfung gegen Heroin. Eine neue therapeutische Kooperationsform zwischen Ärzten und psychosozialen Begleitern
Jörg Gözl
- 32 Sucht und Substitution brauchen keine Moral.
Für einen unverkrampften Umgang mit psychoaktiven Substanzen
Toni Berthel
- 36 Blindheitsblindheit in der Suchtforschung und im Umgang mit Ergebnissen?
Alfred Uhl
- 45 Bildstrecke „Endstation Sehnsucht“
Fotos von Sonja Bachmayer (www.somoflo.at)
- 49 Wissenschaftliche Evidenz der Substitutionsbehandlung (Zusammenfassung)
Uwe Verthein

- 50 „Transprofessionelle“ Handlungsorientierungen für die Versorgung.
Wege zum humanökologischen Ursachenmodell
Felix Tretter
- 55 „Double trouble“ (auf beiden Seiten): auch künftig ein zwiespältiges
Verhältnis von Psychiatrie und Suchthilfe?
Monika Trendelenburg
- 58 Doppelbelastung durch Sucht und Trauma: Schwer erkrankt, aber zu wenig
Hilfsangebote. Oder: Von der langsamen Veränderung des Suchthilfesystem
durch wissenschaftliche Erkenntnisse und klinische Erfahrungen
Katrin Körtner
- 65 Wollen, können, sollen
Die Rolle der Klinischen Sozialarbeit in der integrierten Versorgung
Uta M. Walter
- 71 Bildstrecke „Le monde en miniatures“
Fotos von Sonja Bachmayer (www.somoflo.at)
- 76 Wie viel Paternalismus ist nötig?
Das Arzt-Patienten-Verhältnis in der Substitutionsbehandlung
Dirk Schäffer
- 82 HIV und Drogen: Lernen von Modellprojekten
oder „Was haben Schwangere mit Drogengebrauchern gemeinsam?“
Annette Haberl
- 85 Die psychosoziale Begleitung im Rahmen einer integrierten Versorgung
Substituierter
Theo Wessel
- 87 Sucht kennt keine Grenzen
Michael Klein
- 92 Alkohol und Cannabis in der Schwangerschaft –
wenn hedonistischer Konsum an seine Grenzen stößt
Jan-Peter Siedentopf & Manuela Nagel
- 95 Zieloffenheit als Grundprinzip in der Arbeit mit Suchtkranken:
Was denn sonst?
Joachim Körkel
- 104 Zwischen Utopie und Dystopie – zurück zu den Anfängen
Heribert Fleischmann

Nachrichten

- 18 Raucher ernähren sich ungesund
- 27 Warum Alkohol Menschen aggressiver macht
- 64 E-Zigaretten verdampfen Blei und andere Metalle
- 84 Wie viel Paternalismus ist nötig?
- 110 Alkoholiker erkranken häufiger und früher an Demenz
- 111 Bei mehr als einem Bier pro Tag wird's kritisch